

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0005/2019/IV**

Datum:  
18.01.2019

Federführung:  
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:  
Dezernat I, Amt für Digitales und Informationsverarbeitung  
Dezernat I, Kommunale Behindertenbeauftragte  
Dezernat I, Personal und Organisationsamt  
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

**"Mobil-AtLaS – Mobile App in einfacher Sprache mit Lernangebot in Leichter Sprache":  
Ausbau des Projekts „Routenplanung für Mobilitätseingeschränkte“, im Rahmen des Förderprogramms "Impulse Inklusion 2018" des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

<b>Gremium:</b>	<b>Sitzungstermin:</b>	<b>Behandlung:</b>	<b>Kenntnis genommen:</b>	<b>Handzeichen:</b>
Haupt- und Finanzausschuss	30.01.2019	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	14.02.2019	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Inhalte der Informationsvorlage zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• Gesamtkosten (Sachkosten)	19.974,75 €
<b>Einnahmen:</b>	
• Fördersumme Land Baden-Württemberg (Bescheid vom 17.12.2018)	17.798,00 €
<b>Finanzierung:</b>	
• Verbleibender Eigenanteil der Stadt aus laufenden Budgetmitteln der Kommunalen Behindertenbeauftragten	2.176,75 €
<b>Folgekosten:</b>	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Informationsvorlage gibt einen Überblick über die Umsetzung des im Rahmen des Programms „Impulse Inklusion 2018“ des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg geförderten Folgeprojekts „Mobil-AtLaS – Mobile App in einfacher Sprache mit Lernangebot in Leichter Sprache“ zum weiteren Ausbau des Projekts „Routenplanung für Mobilitätseingeschränkte“.

## Begründung:

### 1. Ausgangslage

Die Stadt Heidelberg hat für ihr Projekt „Mobil-AtLaS – Mobile App in einfacher mit Lernprogramm in Leichter Sprache“ mit Bescheid vom 17. Dezember 2018 eine Förderzusage durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg erhalten. Das Projekt setzt auf dem aktuell noch in der Realisierung befindlichen Pilotprojekt „Routenplanung für Mobilitätseingeschränkte (Hürdenlos-Navi)“ auf (vergleiche dazu Drucksache **0027/2017/IV**) und soll dieses im Sinne der Menschen mit Behinderungen sinnvoll weiterentwickeln und ergänzen. Dazu wird das vorgesehene App-Angebot in deutscher und englischer Sprache um ein zusätzliches **App-Modul in einfacher Sprache** ergänzt. Von dem Zusatzangebot sollen insbesondere Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Personen mit Lese- und Rechtschreibschwäche, Hörbehinderte mit geringer Lautsprachkompetenz sowie ältere Bürgerinnen und Bürger und Menschen mit eingeschränkten Deutschkenntnissen profitieren. Bei der Realisierung des Vorhabens arbeitet die Stadt Heidelberg eng mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Heidelberg e.V. zusammen. Eine Fertigstellung des App-Moduls in einfacher Sprache ist für Ende 2019 vorgesehen.

Um darüber hinaus auch Menschen, die auf Leichte Sprache angewiesen sind, bei der Nutzung der App zu unterstützen, wird das Modul bis Ende 2019 um ein eigenes **Lernprogramm in Leichter Sprache** ergänzt. Dieses soll auch vom heimischen PC abrufbar sein, so dass die Nutzung der Routing-App auch bereits vorab vom großen Bildschirm aus eingeübt werden kann. Während der gesamten Dauer des Projekts sollen Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten in eigener Sache aktiv in die Erarbeitung der Inhalte und Anforderungen sowie als Testerinnen und Tester miteinbezogen werden.

### 2. Aktueller Sachstand und weiteres Vorgehen

Das Projekt „Mobil-AtLaS“ befindet sich aktuell in der Umsetzungsphase. An der Umsetzung beteiligt sind neben dem Referat des Oberbürgermeisters die Kommunale Behindertenbeauftragte sowie verschiedene externe Partner. Wie schon beim zugrundeliegenden Projekt Routenplanung obliegt die Federführung dem Referat des Oberbürgermeisters, über dessen Teilhaushalt auch die monetäre Abwicklung erfolgt. Zur Finanzierung werden aus dem Haushalt der Kommunalen Behindertenbeauftragten in Verwaltungszuständigkeit entsprechend überplanmäßige Mittel zur Verfügung gestellt. Aktuell werden von der Stadt Heidelberg entsprechende Vergleichsangebote für die extern zu vergebenden Projektbestandteile eingeholt. Mit einem Beginn der eigentlichen Arbeiten ist ab März 2019 zu rechnen. Die Fertigstellung und Präsentation der Zusatzanwendung ist für Ende 2019 vorgesehen.

Der beteiligungsorientiert durchgeführte Erarbeitungsprozess soll Vorbildcharakter auch für andere Kommunen sowie für die Entwicklung kommunaler und privatwirtschaftlicher Mobilitäts-Apps haben. Dafür soll zum Projektende eine entsprechende Handreichung zur Verfügung gestellt werden. Diese könnte aufzeigen, wie einfache bzw. Leichte Sprache bei der Erstellung mobiler digitaler Angebote besser berücksichtigt und wie kommunikative Barrieren abgebaut werden könnten, um entsprechende Angebote für die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen besser zugänglich zu machen.

### Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Der bmb begrüßt im Interesse der Menschen mit Behinderungen die Förderzusage des Landes Baden-Württemberg sowie den Beginn der Projektumsetzung durch die Stadt Heidelberg.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 12	+	Selbstbestimmung auch alter, behinderter oder kranker Menschen gewährleisten <b>Begründung:</b> Das Projekt „Mobil-AtLaS“ soll es künftig auch Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Personen mit Lese- und Rechtschreibschwäche, Hörbehinderten mit geringer Lautsprachkompetenz sowie älteren Bürgerinnen und Bürgern und Menschen mit eingeschränkten Deutschkenntnissen ermöglichen, das bestehende Routing-Angebot zu nutzen und ihnen damit die Möglichkeit bieten, trotz ihrer Einschränkung am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner